

Solange es in der guten Stube schön warm ist, macht sich kaum jemand Gedanken, wie die Wärme ins Haus gelangt.

Grazer Fernwärme – volles Rohr für den Klimaschutz

Im Herbst 1963 hat das Fernheizkraftwerk Graz den Betrieb aufgenommen und die ersten Kunden wurden mit Fernwärme versorgt. Damit wurde der Grundstein für eine Entwicklung gelegt, deren Tragweite damals noch kaum abschätzbar war. Heute, 47 Jahre später, hat das Grazer Fernwärmenetz die beachtliche Länge von 300 km.

Lange Zeit galt Fernwärme jedoch als teuer. Das ist heute definitiv nicht mehr der Fall. Weder im Betrieb noch in der Anschlussrichtung. Durch den forcierten Netzausbau und die Förderungen gibt es sogar Anschlüsse um einen Euro pro Monat, und der Energiekostenvergleich der Heizformen zeigt, dass Fernwärme im Betrieb mittlerweile die günstigste Art zu heizen ist. „Kein Wunder also, dass wir im heurigen Jahr über 20 MW zusätzlichen Anschlusswert erreicht haben – dies entspricht ca. 4.300 Wohnungen!“, berichtet Dr.

Heigl, Geschäftsführer der *Energie Graz*.

„Neben dem Energiesparen ist in den letzten Jahren ein weiteres Argument für die Fernwärmeversorgung in den Vordergrund getreten: die Feinstaubproblematik. Bei einer Umstellung auf Fernwärme werden im Schnitt 94% der Staubemissionen sowie 56% CO₂ eingespart“, so Dr. Steiner, Geschäftsführer der *Energie Graz*. ❖

Vorteile auf einen Blick

- komfortable, jederzeit verfügbare Energie,
- platzsparend, da kein Lagerraum erforderlich,
- umweltfreundlich und sauber,
- günstige, preisstabile und zuverlässige Versorgung.



Werbung